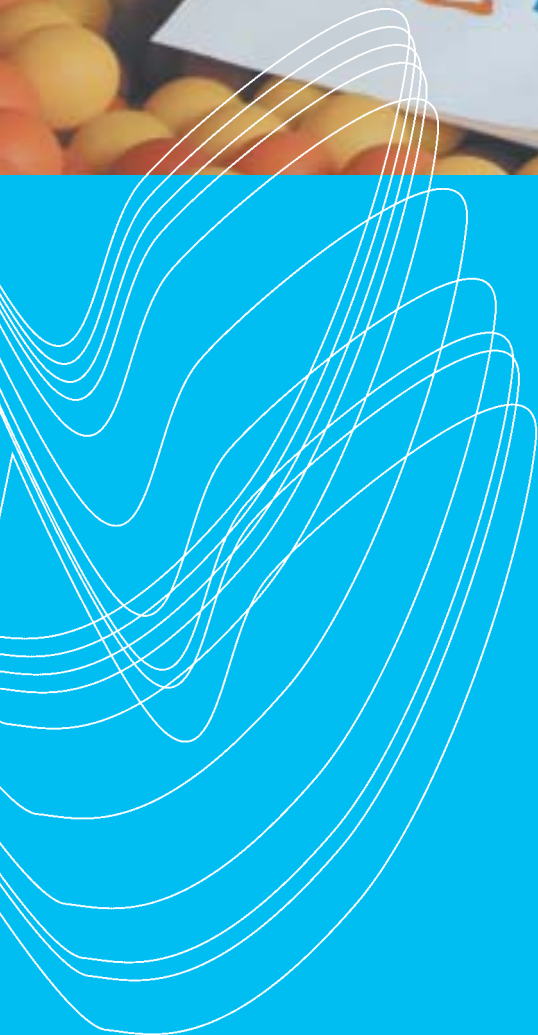


Saarland

Ministerium für Bildung,
Kultur und Wissenschaft



Inhalt

Vorwort	3
Vorkurse als freiwillige Angebote	4
Zielsetzung der Vorkurse	5
Einschätzung der deutschen Sprachkenntnisse ..	6
Kriterien zur Feststellung von Grundfertigkeiten in der deutschen Sprache	8
Arbeit in Vorkursen	10
Themenkreise in den Vorkursen	11
Entwicklungsstand der Kinder	22
Beispiele für Beobachtungsberichte	24
Beobachtungsschwerpunkte	28
Kursmaterialien	31
Anhang Musterbrief	32

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Erzieherinnen und Erzieher,
liebe Eltern,

wer die deutsche Sprache nicht ausreichend sprechen und verstehen kann, hat in der Schule große Probleme. Er kann dem Unterricht nicht folgen. Deshalb geben wir allen Kindern, insbesondere natürlich den Kindern aus Zuwandererfamilien, die Chance, schon vor der Schule ausreichend Deutsch zu lernen. Dies ist eine zusätzliche kostenlose Hilfe.

Zunächst erhalten die Kinder in freiwilligen Vorkursen schon vor der Schule ein Sprachtraining. Wer dann immer noch nicht genug Deutsch kann, um dem Unterricht zu folgen, wird nicht in das erste Schuljahr eingeschult, sondern besucht eine besondere Vorklasse mit intensivem Deutschunterricht.

Ich bitte alle Eltern, das Angebot der Vorkurse zu nutzen und damit allen Kindern gleiche Chancen zu eröffnen.

Sprachförderung muss früh einsetzen, dann sind die Kinder wissbegierig und neugierig und das Lernen fällt ihnen leicht.

Diese Zeit darf nicht vertan werden.



Jürgen Schreier
Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft



Vorkurse als freiwillige Angebote

Organisation und Ausstattung

Nach der Schulanmeldung, also noch vor Beginn der Schulpflicht, können Vorkurse seitens der Schule lediglich als freiwillige Maßnahme eingerichtet werden. Eltern sollten sich aber nicht gegen die Teilnahme ihres Kindes an einem Vorkurs entscheiden, denn mangelhafte **D e u t s c h k e n n t n i s s e** können dazu führen, dass der Schüler nicht am Unterricht der **K l a s s e n s t u f e 1** teilnehmen darf. Der Schulleiter kann ihn dann aufgrund des §3, Absatz 3, Schulpflichtgesetz, in Verbindung mit §4, Absatz 9, Schulordnungsgesetz, verpflichten, für die Dauer eines Jahres einen Deutschkurs in einer verpflichtenden Vorklasse zu besuchen.

Die freiwilligen Vorkurse beginnen ein halbes Jahr vor dem eigentlichen Schuleintritt und dauern somit etwa sechs Monate.

Das zur Organisation dieser Vorkurse vorgesehene Rahmenkonzept beinhaltet folgende Punkte:

Vorkurse sollten in der Regel spätestens im Februar des der Einschulung in die Grundschule vorausgehenden Schulhalbjahres beginnen.

An einem Vorkurs sollen maximal 15 Kinder teilnehmen. Der Umfang der Wochenstundenzahl orientiert sich an den personellen und organisatorischen Möglichkeiten; er sollte in der Regel 10 Wochenstunden umfassen.

Vorkurse können je nach Bedarf für eine einzelne Schule oder auch schulübergreifend eingerichtet werden. Die Durchführung von Vorkursen an anderen Orten (z. B. Kindergärten) ist im Einvernehmen mit dem jeweiligen Träger der Einrichtung möglich.

Die sprachliche Ausgangslage der Kinder und der Stand der Entwicklung am Ende des Vorkurses sollen in kurzer Form dokumentiert werden.

Zielsetzung der Vorkurse

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Vorkurse sind **k o s t e n l o s e v o r s c h u l i s c h e A n g e b o t e**. Sie werden für Kinder eingerichtet, die bei der Anmeldung noch nicht genügend Deutsch verstehen und sprechen können, so dass sie voraussichtlich bei Schuleintritt weder mit der Lehrkraft noch mit den Mitschülerinnen und Mitschülern kommunizieren können und deshalb dem Unterrichtsgeschehen sprachlich nicht folgen können. Vorkurse können von Kindern besucht werden, unabhängig davon, ob sie einen Kindergarten besuchen oder nicht. Der Vorkurs soll **K i n d e r b e i m f r ü h z e i t i g e n E r w e r b d e r d e u t s c h e n S p r a c h e u n t e r s t ü t z e n** und somit bereits vor der Schulaufnahme eine wesentliche Grundlage für den erfolgreichen Besuch des ersten Schuljahres schaffen.

Damit ist der Vorkurs ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept der Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche nichtdeutscher Herkunftssprache in saarländischen Schulen, der dazu beitragen wird, die gesamte Lernausgangslage der Kinder, die noch gar keine oder geringe Deutschkenntnisse besitzen, von Anfang an wesentlich zu verbessern. Wenn Kinder mit Migrationshintergrund mit Hilfe dieser Förderung bei Schuleintritt bessere Deutschkenntnisse haben werden als bisher, wird sich dies auch **p o s i t i v a u f d a s g e m e i n s a m e L e r n e n a l l e r K i n d e r a u s w i r k e n**. Das werden Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer mit Sicherheit für ihre Arbeit schätzen lernen. Somit wird ein grundlegender Beitrag zur schulischen und gesamtgesellschaftlichen Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern geleistet. Es ist zu hoffen und zu vermuten, dass längerfristig damit ein noch **v e r s t ä n d n i s v o l l e r e r U m g a n g** der Kinder untereinander ermöglicht wird und es infolge der verbesserten verbalen Ausdrucksfähigkeit zur **V e r m e i d u n g v o n A u s g r e n z u n g u n d M i s s v e r s t ä n d n i s s e n** sowie zu weniger Aggressivität kommt.

Das Erlernen von Sprache in einem Vorkurs orientiert sich an lebensnahen Situationen und bezieht die Erfahrungswelt der Kinder ein. Die Kinder lernen nicht nur die deutsche Sprache, sondern sie **l e r n e n a u c h m i t e i n a n d e r u n d v o n e i n a n d e r**. Dabei üben sie Regeln eines rücksichtsvollen und fairen miteinander Umgehens ein und **b a u e n e v e n t u e l l e k u l t u r e l l e H ü r d e n a b**. Dort, wo in Schulen mit hohem Zuwandereranteil Lehrkräfte für den Unterricht in der Herkunftssprache tätig sind, werden sie gegebenenfalls wertvolle Hilfen auch in Vorkursen geben können.

Einschätzung der deutschen Sprachkenntnisse

Feststellung bei der Schulanmeldung

Bei Eintritt in die Schule kommt es insbesondere bei Kindern zugewanderter Eltern nicht darauf an, dass der Sprachgebrauch grammatikalisch perfekt und bereits ein umfassender Wortschatz vorhanden ist. Das ist auch bei vielen deutschen Kindern ohne Migrationshintergrund nicht gegeben. Dennoch werden Kinder deutscher Herkunft auch bei eingeschränkter Sprachfähigkeit in der Lage sein, die Lehrkraft und die Unterrichtssprache zu verstehen. Dies ist bei vielen Zuwandererkindern nicht der Fall. Die erste Messung der Sprachkenntnisse im Zuge der Anmeldung hat nicht das Ziel, eine umfangreiche differenzierte Aufgliederung sprachlicher Fähigkeiten vorzunehmen.

Vielmehr kommt es darauf an, im Rahmen von kindgerechten Gesprächen und Spielen mit einem Kind oder mit einer Gruppe von Kindern der Frage nachzugehen, ob ein Kind sprachlich voraussichtlich in der Lage sein wird, dem Unterrichtsgeschehen zum Zeitpunkt der Einschulung grundsätzlich folgen und im Unterricht mitarbeiten zu können. Die Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer haben dies sicherlich aufgrund ihrer Erfahrung bei der Feststellung der Schulfähigkeit der Kinder bisher auch schon recht zutreffend einschätzen können.

Informationen und Hinweise zu Verfahren zur Einschätzung der deutschen Sprachkompetenz

Ein eindeutiges Verfahren, das allen wissenschaftlichen und objektiven Kriterien einer Sprachstandserhebung bei Schulanfängerinnen und Schulanfängern, insbesondere bei solchen nicht deutscher Herkunftssprache, genügt, gibt es offensichtlich derzeit noch nicht. Prof. Dr. Sigrid Luchtenberg stellt dazu in der im Juni 2002 vom Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB) in München herausgegebenen Schrift über ein Screening-Modell für Schulanfängerinnen und Schulanfänger fest: „Die Prognosesicherheit bei Sprachstandserhebungen ist also weiterhin eher gering einzuschätzen.“ „... Einer der Hauptkritikpunkte liegt nach wie vor darin, dass es kaum Verfahren gibt, die einer testtheoretischen Überprüfung standhalten ...“ (1)

In der Tat werden derzeit von Fachleuten an pädagogischen Instituten sowie Hochschulen auch Verfahren entwickelt und vorgeschlagen, die mit Hilfe einer gezielten Beobachtung von sprachlichen Äußerungen der Kinder eine Einschätzung darüber zulassen, wie umfangreich die Deutschkenntnisse von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache sind und welche Kinder eine besondere Förderung bzw. nach der Einschulung benötigen. Prof. Dr. Luchtenberg spricht in einer zusammenfassenden Übersicht über die neueren Entwicklungen zur Sprachstandsdiagnostik davon, dass „Alternativen der Beobachtung und Fehleranalyse in den 90er Jahren ausgebaut“ worden sind, „so dass nicht notwendig auf testähnliche oder quantitative Diagnoseverfahren zurückgegriffen werden muss, wenn es um pädagogische Förderung geht“ (2). So geht man auch im Saarland bei der Schüleranmeldung und der Feststellung vorhandener Deutschkenntnisse bei Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache von einem praxisorientierten und mit einem angemessenen Zeitaufwand zu bewältigenden Verfahren aus, das sich an den vielfältigen Erfahrungen der Grundschulen bei der bisherigen Einschulungspraxis orientiert.

1 Prof. Dr. Sigrid Luchtenberg in: „Kenntnisse in Deutsch als Zweitsprache erfassen“, Screening-Modell für Schulanfänger, ISB, München 2002, Seite 86 (erschienen im Ernst Klett Verlag)

2 Prof. Dr. Sigrid Luchtenberg, a. a. O., Seite 84





Kriterien zur Feststellung von Grundfertigkeiten in der deutschen Sprache

Bei der ersten Begegnung mit dem Einzelkind oder auch mit einer Gruppe von Kindern werden Lehrerinnen und Lehrer zunächst versuchen, Ängste und Hemmnisse bei den Kindern zu beseitigen, um sie anschließend durch verschiedene Frage- und Aufgabenstellungen zu ermuntern, sich zu unterschiedlichen Bereichen in deutscher Sprache zu äußern. Es hat sich bewährt, dazu auch Handpuppen verschiedenster Art (z. B. Clown, Kasper, Bär) zu Hilfe zu nehmen. Solche Praktiken sind den Lehrerinnen und Lehrern bereits im Rahmen der bisher erfolgten Schulanmeldungen bekannt und vertraut. Im Rahmen von Gesprächen, Erzählungen und Spielen sollten beispielsweise folgende Grundfertigkeiten erkennbar sein:

- Gegenstände des täglichen Lebens in der deutschen Sprache benennen können (Brot, Haus, Bleistift etc.)
- Mengen, beispielsweise bis fünf, und Grundfarben kennen und in deutscher Sprache benennen können
- einfache Arbeitsaufträge sprachlich verstehen und umsetzen können (Komm' bitte zu mir! Gib' mir bitte dein Heft! Bring' dem anderen Kind einen Apfel! etc.)
- in deutscher Sprache ein einfaches Gespräch führen können (z. B. was das Kind am liebsten spielt, was es gerne isst, welche Freunde es hat)
- zu einem vorgegebenen Bild oder einer einfachen Bildfolge in deutscher Sprache erzählen können
- in einem Spiel / beim Spielen angemessen in deutscher Sprache reagieren können

Wenn ein Kind nichtdeutscher Herkunftssprache in einem ersten Gespräch bereits von sich aus oder auf Nachfrage in deutscher Sprache erzählt, wenn es einen kleinen Dialog führen und dem Fortgang des Gesprächs folgen kann, wird man mit ihm in der Regel keine weiteren Übungen durchführen müssen. Dieses Kind braucht sicherlich keinen Vorkurs zu besuchen und wird bis zur Einschulung auf den vorhandenen deutschen Sprachkenntnissen selbstständig – oder auch im Kindergarten – weiter aufbauen können. Gewinnen die Schulleiterin oder der Schulleiter bzw. die beteiligte Lehrkraft jedoch den Eindruck, dass ein Kind in einem Dialog sprachlich nicht adäquat reagiert, wird man ihm in einem zweiten Schritt gezielte Aufgaben stellen, um mehr über seine sprachlichen Möglichkeiten herauszufinden. Um besser vergleichen zu können, sollte die Schule bei all diesen Kindern die Art und Weise der Aufgabenstellungen möglichst deutlich wird, ob ein Kind beispielsweise spontan Fragen beantworten oder zu einem Bild etwas in deutscher Sprache erzählen kann, desto mehr oder weniger Aufgaben wird man stellen müssen und umso länger oder kürzer wird die Beobachtungsphase sein. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, dass grammatikalische Fehler im Sprachgebrauch des Kindes hierbei unbeachtet bleiben. Wichtig sind zunächst die zur Verfügung stehenden Redemittel.

Die Lehrkräfte sollten ihre Beobachtungen zu den einzelnen Aufgabenstellungen hinsichtlich einer zusammenfassenden Einschätzung über die Deutschkenntnisse kurz schriftlich dokumentieren, damit die Beratung der Eltern über eine gegebenenfalls für notwendig erachtete Empfehlung zum Besuch eines Vorkurses für ihr Kind erleichtert wird und Aussagen über das sprachliche Verhalten präzisiert werden können. Eine solche Dokumentation kann in beschreibender oder auch vorstrukturierter Form geschehen.

Am Ende der Beobachtungsphase sollte eine abschließende schriftliche Bewertung darüber erfolgen, ob die Schule den Eltern den Besuch eines Vorkurses für ihr Kind empfiehlt oder ob man der Auffassung ist, dass dessen Deutschkenntnisse bereits zum Zeitpunkt der Beobachtung bzw. bis zum Schuleintritt ausreichen, um die Lehrerin oder den Lehrer in einer ersten Klasse verstehen und dem Unterrichtsgeschehen sprachlich folgen zu können. Eine gegebenenfalls erfolgte Empfehlung an die Eltern zum Besuch eines Vorkurses sollte aktenkundig gemacht und möglichst von den Eltern gegengezeichnet werden. Die Erfahrungen in Hessen und in den anderen Bundesländern, die sich mit früher Sprachförderung beschäftigen, müssen zeigen, welche Inhalte und Methoden sich für eine erste Bewertung insbesondere bei Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache künftig als hilfreich und geeignet erweisen und inwiefern man Verfahren möglicherweise verändern und weiter entwickeln muss.

Arbeit in Vorkursen

Inhalte und Bausteine

Kinder in Vorkursen werden sehr unterschiedliche Deutschkenntnisse mitbringen und auch ihre Muttersprache unterschiedlich gut beherrschen. Sie werden in der Regel vielfältige Erfahrungen aus dem jeweiligen Kulturkreis mitbringen.

Insofern wird eine Lehrkraft in einem Vorkurs die Lernausgangslage eines Kindes sehr genau beobachten, um ihm eine seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechende Unterstützung geben zu können. Sie wird ferner den unterschiedlichen kulturellen Hintergrund der Kinder nutzen, um über Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und somit zu einem besseren Verständnis der Kinder untereinander beitragen. Die im Folgenden genannten Vorschläge zur inhaltlichen Gestaltung von Vorkursen beruhen auf Erfahrungen von Lehrkräften.

Das Erlernen der deutschen Sprache soll sach- und soweit wie möglich handlungsbezogen erfolgen. Der Spracherwerb wird umso motivierender und effektiver sein, je mehr die unmittelbare Erfahrungswelt der Kinder – unter anderem im Rahmen von Unterrichtsgängen – einbezogen wird. Dabei geschehen Wortschatzerweiterung, das Einüben syntaktischer Mittel und auch das Erlernen einfacher grammatikalischer Kategorien. Das Einüben solcher Strukturen bietet sich immer wieder neu und wiederholend bei den einzelnen Themen an.

Das Einüben von Reimen, Abzählversen, kleinen Gedichten und Liedern hat sich in besonderer Weise als hilfreich erwiesen.

Die Angaben und Hinweise zu den einzelnen Themenkreisen sind als beispielhafte Anregungen zu verstehen und stellen keine vollständige Auflistung möglicher Wortfelder und Strukturen dar. Einzelne Themenbereiche sind in ihrer Reihenfolge austauschbar und sollten sich an den aktuellen Gesprächsanlässen in einem Vorkurs orientieren.

In dem von Fachleuten ausgewählten Startpaket, das allen Schulen zur Verfügung gestellt wird, gibt es zu den vorgeschlagenen Themen eine Fülle von Gesprächs- und Spielvorschlägen, Kopiervorlagen, Zusammenstellungen von Wortfeldern sowie didaktische und methodische Hilfen und Hinweise auf aktuelle Literatur zum Thema. Damit steht den Schulen ein umfangreiches Repertoire an Materialien zur Verfügung, das durch eigene Vorstellungen der Schulen ergänzt werden kann.

Themenkreise

Thema: Wir lernen uns kennen

Sprachfelder	Zielsetzung	Beispiele für Redemittel
Name	<ul style="list-style-type: none">☛ Sich vorstellen, die Namen anderer kennen lernen und richtig anwenden können☛ sich verabschieden können	Ich heiße ... Ich bin ... Mein Name ist ... Wie heißt du? Guten Morgen! Guten Tag! Hallo! Auf Wiedersehen!
Merkmale zur Person	<ul style="list-style-type: none">☛ Unterschiede feststellen☛ erfragen und benennen☛ Vorlieben/Gegensätze☛ Alter erfragen und benennen	Ich bin ein Mädchen / Junge. Ich habe lange / kurze Haare. Ich bin groß / klein. Ich bin ... Jahre alt.
Wohnort	<ul style="list-style-type: none">☛ Wohnort/ Anschrift benennen	Ich wohne in ... Wo wohnst du?
Herkunftsland der Familie	<ul style="list-style-type: none">☛ Verschiedene Länder benennen	Ich komme aus ... Woher kommst du? In der Türkei ist es im Sommer heiß.
Herkunftssprache	<ul style="list-style-type: none">☛ einige Gemeinsamkeiten und Besonderheiten dieser Länder benennen	Mein Land liegt am Meer. Meine Muttersprache ist Arabisch. Und deine?

Thema: Freunde

Sprachfelder Zielsetzung

Freunde suchen und sprachlich finden können

- Kontakt aufnehmen

Beispiele für Redemittel

Wie heißt du? Ich heiße ...
Wollen wir zusammen spielen?
Willst du mein Freund sein?
Was spielst du gern?
Was wollen wir spielen?

Mit Freunden spielen

- Verschiedene Spiele, auch aus anderen Kulturkreisen, sprachlich vermitteln
- Eine Reihenfolge ausdrücken können

Mein Spiel heißt ...

Zuerst musst du ...
Dann ...
Zuletzt ...

Umgang mit Freunden

- Bei Auseinandersetzungen unterschiedliche Meinungen sagen können
- Regeln im Umgang kennen und beschreiben lernen
- Emotionen sprachlich benennen können
- Höflichkeitsformen anwenden

Mir gefällt das ... nicht.
Was meinst du dazu?

Ich bin traurig, weil du nicht mehr mit mir spielst.
Ich freue mich, weil wir uns wieder vertragen.
Gibst du mir den Ball wieder?
nein, danke, bitte/ danke
nein, ja bitte

Thema: Familie

Sprachfelder Zielsetzung

Familienmitglieder

- Familienmitglieder benennen und etwas von ihnen erzählen können
- Gegensatz alt / jung

Beispiele für Redemittel

Das ist meine Schwester.
Ich habe einen Bruder.
Ich habe meinen Papa lieb.
Mein Onkel isst gerne Kuchen.
Meine Oma ist alt.

Wohnen

- Räumlichkeiten benennen und Funktionen erkennen, Möbelstücke benennen können
- Wo leben wir?
- Adresse, Telefonnummer kennen

Wir haben ein Wohnzimmer, ein Bad, ...
Im Bad waschen wir uns.
Im Wohnzimmer steht ein Sofa.
Ich lebe in der Stadt, ...
Ich wohne in ...
Meine Telefonnummer ist ...

Spielecke / Kinderzimmer

- Möbelstücke, Spielsachen benennen

In meinem Zimmer gibt es ein Bett, ...
Ich habe eine Puppe.
Ich spiele gerne mit ...
Ich schlafe in meinem Bett.
Im Schrank sind meine Kleider.

Umzug

- Umzugsvorgang beschreiben
- Handwerkerberufe benennen
- Auswirkungen beschreiben

Ich packe meine Spielsachen in eine Kiste.
Der Maler streicht die Wände.
Ich gehe in einen neuen Kindergarten.
Ich habe neue Freunde.



Thema: Tiere

Sprachfelder	Zielsetzung	Beispiele für Redemittel
Haus- und Hoftiere	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Haus- und Hoftiere kennen lernen und benennen • Merkmale und Eigenschaften beschreiben • Pflege der Tiere, Verantwortung thematisieren 	<p>Das ist eine Kuh. Das ist ein Schwein.</p> <p>Das Huhn legt ein Ei. Der Hund bellt, frisst ... Die Katze miaut ...</p> <p>Der Vogel zwitschert im Käfig. Meinen Hund muss ich ausführen. Meine Katze muss ich füttern. Den Vogelkäfig muss ich putzen.</p>
Wald- und Feldtiere	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Tierarten aus Wald und Feld benennen • Lebensgewohnheiten und Lebensräume beschreiben 	<p>Das ist ein Reh, Vogel, Igel, Hase, ... Im Wald oder auf dem Feld leben... Der Hase frisst ... Der Vogel sitzt im Nest.</p>
Zoo	<ul style="list-style-type: none"> • Tiere aus fernen Ländern und ihre besonderen Eigenschaften benennen 	<p>Der Löwe brüllt. Der Elefant hat einen Rüssel. Das Krokodil hat ein großes Maul und scharfe Zähne. Die Affen hüpfen auf den Baum.</p>

Thema: Verkehr

Sprachfelder	Zielsetzung	Beispiele für Redemittel
Schulweg	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgersteig und Fahrweg benennen können • Die Funktion von Ampel und Zebrastreifen kennen lernen • einige Verkehrsschilder benennen und ihre Bedeutung beschreiben 	<p>Ich gehe auf dem Bürgersteig.</p> <p>Bei Rot muss ich stehen, bei Grün darf ich gehen Fußgängerüberweg / Zebrastreifen. Hier darf ich über die Straße gehen.</p>
Fahrzeuge	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrzeuge benennen und ihre Besonderheiten beschreiben 	<p>Im Bus fahren viele Leute. Ich fahre mit dem Roller / mit dem Fahrrad. Das Flugzeug fliegt in der Luft. Die U-Bahn fährt unter der Erde.</p>
Baustelle	<ul style="list-style-type: none"> • Baufahrzeuge und deren Aufgaben benennen • Gefahrenstellen erkennen 	<p>Das ist ein Bagger. Wo ist der Kran? Hier muss ich aufpassen. Das ist gefährlich.</p>
Spielplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Spielgeräte und deren Aktionsmöglichkeiten kennen lernen und einfache Spielregeln erklären können 	<p>Das ist eine Schaukel. Ich möchte rutschen. Ich will lieber im Sand spielen. Ich passe auf andere Kinder auf. Ich stelle mich in der Reihe an.</p>
Rechts / Links- Oben / Unten- Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Im Raum und auf der Straße einfache Wege beschreiben können 	<p>Wo ist rechts? Wo ist links? Ich gehe geradeaus um die Ecke... Ich schaue nach ...</p>

Thema: Mein Körper

Sprachfelder	Zielsetzung	Beispiele für Redemittel
Körperteile	<ul style="list-style-type: none"> • Körperteile benennen können • Körperfunktionen (Bewegungen) • Körperfunktionen (Bewegungen) 	<p>Das ist mein Kopf. Das ist meine Nase. Das sind meine Hände, Beine, ... Mit meinen Armen winke ich. Mit den Beinen laufe ich.</p>
Sinne und Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnesorgane benennen und deren Funktionen erkennen • Gefühle äußern lernen 	<p>Mit den Augen kann ich sehen. Mit den Ohren kann ich hören. Ich bin froh, dass ... Ich bin traurig, weil ...</p>
Gesundheit und Krankheit	<ul style="list-style-type: none"> • Richtige Zahnpflege kennen lernen • Über Arztbesuche informieren • Krankheitssymptome benennen und beschreiben können • Gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Verhaltensweisen kennen und benennen lernen 	<p>Ich putze meine Zähne jeden Morgen. Ich werde geimpft, ich werde gemessen, gewogen, ... krank sein / gesund sein Mir tut der Hals weh. Ich habe Fieber. Von zu vielen Süßigkeiten bekommt man schlechte Zähne. Viel Bewegung ist gesund.</p>
Fähigkeiten und Fertigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten und Fertigkeiten benennen • Verneinung (u. a. im kognitiven, motorischen und musischen Bereich) 	<p>Ich kann schon eine Schleife binden, schwimmen, ... Ich kann springen, rennen, ... Ich kann noch nicht ...</p>

Thema: Schule

Sprachfelder	Zielsetzung	Beispiele für Redemittel
Klassenraum	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungsgegenstände kennen und benennen können • Anweisungen / Aufforderungen nachgehen können 	<p>Das ist meine Klasse. Das ist ein Tisch, Schrank, Stuhl, ... Geh' bitte zur Tafel! Öffne bitte das Fenster! Mach bitte das Licht aus!</p>
Schultasche	<ul style="list-style-type: none"> • Gebrauchsgegenstände aus dem Schulranzen kennen und deren Funktion benennen • Tasche/Rucksack ein- und ausräumen 	<p>Was ist das? Das ist ein Heft, Stift, Mäppchen, Bleistift ... Ich male mit dem Stift ... Ich hole das Heft aus der Tasche. Ich stecke das Buch in den Rucksack.</p>
Schulgebäude	<ul style="list-style-type: none"> • Schule kennen lernen, Name der Schule, verschiedene Räume, Sekretariat und Toiletten und deren Lage beschreiben können 	<p>Meine / unsere Schule heißt ... Sie ist in der ...-Straße. Wo ist die Turnhalle? Wo ist das Lehrerzimmer? Wo sind die Toiletten? Die Turnhalle ist neben dem Schulhaus.</p>
Erwachsene in der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Personen und ihre Tätigkeiten kennenlernen 	<p>Das ist die Sekretärin, der Sekretär. Das ist der Hausmeister. Die Sekretärin heißt Frau ... Herr ... ist der Hausmeister. Die Sekretärin schreibt Briefe. Sie telefoniert. Der Hausmeister schließt das Schulhaus auf.</p>

Kinder in der Schule

- Tätigkeiten in der Schule benennen können

Die Kinder lesen, schreiben, rechnen und spielen miteinander ...
Ich male, singe ...
Ich lerne Deutsch.

Zeit

- einfache Zeiten und Wochentage benennen können
- Pause und Ferien

Der Unterricht beginnt um ... Uhr.
Die Schule ist um ... Uhr zu Ende.
vormittags / nachmittags / am Vormittag, am Nachmittag
Heute ist Montag...
Gestern war...
Morgen ist...
In der Pause spielen wir auf dem Schulhof.
Am Sonntag gehen wir nicht in die Schule.
Im Sommer gibt es Ferien.

Thema: Kleidung

Sprachfelder Zielsetzung

Ober- und Unterbekleidung

- Kleidungsstücke benennen
- Beschaffenheit der Materialien unterscheiden können

Beispiele für Redemittel

Das ist eine Hose, ein T-Shirt, ein Unterhemd, ein Pullover ...
Das fühlt sich weich, rau ... an.

Kleidung zu verschiedenen Anlässen unterscheiden

- Sportkleidung, festliche Kleidung, Badebekleidung Berufskleidung benennen

Das ist eine Turnhose, ein Hochzeitskleid, ...
Der Feuerwehrmann braucht einen Helm, einen Schutzanzug ...

Kleidung in verschiedenen Jahreszeiten

- Jahreszeiten und deren Besonderheiten benennen
- Wettererscheinungen beschreiben
- Erkennen, dass Kleidung uns schützt vor Regen, Kälte, ...

Im Winter ist es in Deutschland kalt.
Im Frühling blühen die Bäume.
Im Sommer ...
Es blitzt, donnert, regnet, friert, schneit, taut.
Der Himmel ist blau.
Die Sonne scheint. Es sind Wolken am Himmel.
Die Winterjacke ist dick.
Sie hält mich warm.
Bei Regen brauche ich einen Schirm.

Farben

- Grundfarben und zusammengesetzte Farben unterscheiden und benennen

Meine Hose ist blau.
Mein Pullover ist hellgrün.



Thema: Nahrung

Sprachfelder Zielsetzung

- Obst und Gemüse
- Obst- und Gemüsesorten benennen können
 - Farben erkennen und benennen
 - Eigenschaften beschreiben können

- Mahlzeiten
- Mahlzeiten benennen
 - Essensgewohnheiten beschreiben
 - Feste und Anlässe kennen und erleben
 - Geschirrtile benennen und ihre Funktion beschreiben

- weitere Nahrungsmittel
- weitere Nahrungsmittel benennen können und ihre Eigenschaften beschreiben
 - Wo kommt ein Nahrungsmittel her? (z. B. vom Korn zum Brot)

Beispiele für Redemittel

Das ist ein Apfel.
Die Banane ist gelb.
Die Erdbeeren schmecken süß.
Kartoffeln werden weich gekocht.

Frühstück: Wir frühstücken
Mittag- und Abendessen
Wir wünschen uns einen guten Appetit.
Zum Frühstück esse ich ...
Wir decken den Geburtstags-tisch.
Mit dem Messer schneide ich das Fleisch.

Das ist Milch.
Die Milch ist flüssig.
Das Getreide wächst auf dem Feld.
Aus Korn wird Mehl gemahlen.
Wir backen Waffeln und brauchen dazu ...

- Einkaufen
- Dinge, die uns beim Einkaufen begegnen
 - Redewendungen im Verkaufsgespräch üben
 - Umgang mit Mengen, Zahlen, Geld.
 - Berufe benennen

Der Einkaufswagen steht neben der Kasse. Die Ware ist im Regal.
Das Schreibwarengeschäft ist geschlossen.
Der Laden öffnet um ... Uhr und schließt um ... Uhr.
Ich möchte bitte drei Äpfel und ein Kilogramm Bananen.
Wie viel kostet das?
Was muss ich bezahlen?
Wo gibt es ... zu kaufen?
Der Bäcker backt das Brot.
Der Metzger stellt die Wurst her und schneidet das Fleisch.





Entwicklungsstand der Kinder

Dokumentation

Wie zu Beginn dargestellt, haben Vorkurse das Ziel, Kinder ohne bzw. mit nur geringen Deutschkenntnissen in der Zeit vor dem eigentlichen Schuleintritt so zu fördern, dass sie sich mit der Lehrerin oder dem Lehrer und den Mitschülerinnen und Mitschülern verständigen und dem Unterrichtsgeschehen in einer ersten Klasse sprachlich folgen können.

Insofern ist es von besonderem Interesse zu erkennen, wie weit sich Kinder vom Anfang eines Vorkurses bis zur Einschulung sprachlich entwickeln. Deshalb sollte die Lehrkraft zu Beginn eines Vorkurses über jedes Kind einen kurzen Beobachtungsbericht anfertigen. Ein Schwerpunkt wird hierbei in der Beschreibung der Deutschkenntnisse liegen. Für die Folgezeit ist anzuraten, sich in gewissen Abständen Notizen über Fortschritte oder den besonderen Förderungsbedarf des Kindes in Einzelbereichen zu machen, denen gezielt nachgegangen werden kann. Solche Aufzeichnungen sind unter anderem hilfreich bei Gesprächen mit den Eltern, die gegebenenfalls auch unter Vermittlung von Deutsch sprechenden sonstigen Familienmitgliedern stattfinden sollten.

Zum Zeitpunkt der Einschätzung darüber, ob die Deutschkenntnisse eines Kindes bis zum Schuleintritt soweit ausreichen werden, um in eine erste Klasse aufgenommen werden zu können, sollte für jedes Kind eine detaillierte Beschreibung der deutschen Sprachkenntnisse vorliegen, aus der auch die Entwicklung eines Kindes gemessen an der Anfangssituation deutlich wird. Eine solche Einschätzung wird in der Regel mit dem Verfahren zur Feststellung der Schulfähigkeit insgesamt einhergehen.

Mit den vorbereitenden Unterlagen der Lehrkraft im Vorkurs wird die Entscheidung über den Eintritt eines Kindes in eine erste Klasse vorbereitet und wesentlich unterstützt. Der zeitliche Aufwand zur abschließenden Feststellung der deutschen Sprachkenntnisse wird für Kinder, die den Vorkurs besucht haben, wesentlich kürzer sein. In den Fällen, in denen Kinder mit noch nicht hinreichenden Deutschkenntnissen nicht schon durch den Besuch eines Vorkurses bekannt sind, wird man sich hingegen ausführlicher in verschiedenen Schritten und unterschiedlichen Aufgabenstellungen mit den Kindern beschäftigen. Im Folgenden sind Beispiele aus Hessen angefügt, die in Anlehnung an Beobachtungsberichte einer Lehrerin in einer Fördergruppe erstellt wurden. In den Erstberichten ist jeweils die Ausgangssituation der Kinder festgehalten, in den Zweitberichten wird ihr Entwicklungsstand nach einem halben Jahr der Förderung beschrieben.

Schulen sollen im Rahmen ihrer grundsätzlichen Verpflichtung zur Darstellung der Entwicklung der deutschen Sprachkenntnisse der Kinder jedoch selbst darüber entscheiden können, welche Form der Dokumentation sie wählen. Am Ende des Vorkurses wären die Kinder sicher stolz auf eine kleine von der Schule gestaltete Urkunde über den Besuch des Vorkurses.

Beispiele für Beobachtungsberichte

In Anlehnung an Vorlagen von Gisela Auer,
Hellerhofschiule, Frankfurt am Main

Erstbericht von Neslin:

Ausgangsbericht

- Einzelbeobachtung am 15. November 200...
- Beobachtungen in dem Vorkurs zwischen dem 1. November 200... und dem 1. Mai 200...

Vorbemerkungen:

Nach ihren eigenen Angaben hat Neslin zuerst Türkisch gelernt. Türkisch ist für sie auch die dominante Sprache. In der Familie sowie mit den meisten Freunden spricht sie Türkisch. Ein wenig Deutsch hat sie von einer Freundin gelernt.

Zu den sprachlichen Merkmalen ihrer Äußerungen:

Bei der Einzelbeobachtung verhält sich Neslin ausgesprochen zurückhaltend und introvertiert. Sie spricht nur wenig und meist in Zwei-Wort-Sätzen. Sie spricht deutlich, aber etwas langsam und stößt des Öfteren mit der Zunge an. Sie benutzt häufig falsche grammatikalische Formen im Gebrauch von Verben, von Nomen bei der Pluralbildung, bei Artikeln oder Pronomen und bei der Verwendung des Kasus. Adjektive benutzt sie nur selten. Ihr aktiver Wortschatz erscheint sehr gering. Sie benutzt keine Fachbegriffe, sondern häufig Universalverben oder -nomen. Gelegentlich gebraucht sie Wörter semantisch falsch. Einen einfachen Abzählvers spricht sie nur sehr unsicher nach; sie kann keine Reime ergänzen oder Reimpaare erkennen. Sie ist nicht in der Lage, Laute in einem Wort zu orten oder ein Wort in Silben zerlegt auszusprechen. Im Vorkurs nimmt Neslin kaum Kontakte auf. Sie spricht selten aus eigenem Antrieb und meldet sich kaum. Ihre Beiträge sind kurz und reproduktiv. Es ist nicht erkennbar, ob sie die Anweisungen der Lehrerin oder Vorlesegeschichten immer versteht. Ihre Reaktionen darauf sind eher indifferent.

Ort, Datum

Unterschrift der Lehrkraft im Vorkurs

Zweitbericht von Neslin:

Bericht nach sechsmonatigem Besuch des Vorkurses

Zum Arbeits- und Sozialverhalten:

Nach anfänglicher Zurückhaltung hat Neslin im Vorkurs zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und zur Förderlehrerin eine vertraute Beziehung aufgebaut. Sie ist in der Lage, in der Gruppe partnerschaftlich zu agieren und geht in deutscher Sprache auf andere zu. Neslin zeigt sich sehr lernmotiviert und leistungsbereit. Gelegentlich braucht sie noch Hilfe und Unterstützung, um Zusammenhänge oder neue Aufgabenstellungen aufzufassen. Sie arbeitet zunehmend selbstständig und zielgerichtet und kann sich auch über einen längeren Zeitraum auf eine Sache konzentrieren.

Zum Sprachverhalten:

Nachdem Neslin sich zunächst in der Fördergruppe kaum sprachlich geäußert hatte, ist ihr Mitteilungsbedürfnis den Mitschülerinnen und Mitschülern gegenüber nun kaum zu bremsen. Auch an den Gruppengesprächen beteiligt sie sich jetzt stetig und aufgeschlossen. Sie erzählt in einfachen kurzen Sätzen, aber klar und verständlich. Dabei hat sich ihr aktiver Wortschatz erheblich erweitert, sprachliche Anregungen nimmt sie oft auf. Sie macht erheblich weniger grammatikalische Fehler als zu Beginn des Vorkurses und kann mittlerweile Reime und kleine Gedichte flüssig aufsagen.

Zusammenfassende Einschätzung:

Neslins Deutschkenntnisse haben sich so fortentwickelt, dass sie dem Unterricht in einer ersten Klasse mit Sicherheit sprachlich folgen können wird.

Ort, Datum

Unterschrift der Lehrkraft im Vorkurs

Erstbericht von Boris:

Ausgangsbericht

- Einzelbeobachtung am 20. November 200...
- Beobachtungen in dem Vorkurs zwischen dem 1. November 200... und dem 1. Mai 200...

Vorbemerkungen:

Nach Angaben der Mutter hat Boris zuerst Russisch gelernt. In der Familie spricht er mit den Eltern Russisch.

Zu den sprachlichen Merkmalen seiner Äußerungen:

Bei der Einzelbeobachtung verhält sich Boris ausgesprochen zurückhaltend. Er äußert sich nur wenig und muss zum Reden angeleitet werden. Die akustische Differenzierung von Lauten fällt ihm teilweise schwer. Er benutzt meist falsche grammatikalische Formen im Gebrauch von Verben, von Nomen bei der Pluralbildung, bei Artikeln oder Pronomen und bei der Verwendung des Kasus. Adjektive benutzt er selten. Sein aktiver Wortschatz ist sehr gering. Universalverben oder -nomen benutzt er häufig. Boris kann kaum einen Abzählvers nachsprechen, Wörter in Silben zerlegt aussprechen sowie Reime erkennen oder Reimpaare ergänzen. Er ist häufig abgelenkt und arbeitet sehr langsam. Von sich aus beteiligt er sich kaum. Seine Beiträge sind kurz und reproduktiv, aber gerade noch verständlich.

Einfache Anweisungen der Lehrerin scheint er nur mit Mühe zu verstehen. Eine erkennbare Reaktion ist allerdings nicht zu beobachten.

Ort, Datum

Unterschrift der Lehrkraft im Vorkurs

Zweitbericht von Boris:

Bericht nach sechsmonatigem Besuch des Vorkurses

Zum Arbeits- und Sozialverhalten:

Boris hat in der Fördergruppe intensiven Kontakt zu seinen Mitschülerinnen und Mitschülern geknüpft. Auch zur Förderlehrerin hat er nach anfänglicher Zurückhaltung ein vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut. Er ist in der Lage, in der Gruppe partnerschaftlich zu arbeiten und Regeln einzuhalten. Boris agiert hilfsbereit und zuverlässig. Er präsentiert sich sehr lernmotiviert und leistungsbereit. Er fasst Sachverhalte und Problemstellungen inzwischen schnell auf, arbeitet recht selbstständig und größtenteils auch zügig, aber nicht immer mit der nötigen Sorgfalt. Er kann sich nun besser über einen längeren Zeitraum konzentrieren, ermüdet jedoch manchmal noch schnell und braucht dann viel Zeit und auch Ermunterung für die Beendigung seiner Arbeiten.

Zum Sprachverhalten:

Nachdem seine sprachlichen Aktivitäten zu Beginn des Schuljahres im Unterricht der Fördergruppe sehr begrenzt waren, beteiligt sich Boris nun regelmäßig und aufgeschlossen an den Gruppengesprächen. Sein Mitteilungsbedürfnis hat erheblich zugenommen. Er erzählt einfach und knapp, aber klar und logisch gegliedert. Sein aktiver Wortschatz hat sich beträchtlich erweitert, und er greift sprachliche Anregungen interessiert auf. Auch wenn er noch viele grammatikalische Fehler macht, so kann er jedoch inzwischen problemlos zu einem Bild eine kleine Geschichte erzählen. Auch mit der akustischen Differenzierung von Lauten hat er kaum mehr Probleme. Er erkennt Reime und hat Freude daran, selbst Reimpaare zu bilden.

Zusammenfassende Einschätzung:

Die Deutschkenntnisse von Boris haben sich in den vergangenen Monaten wesentlich verbessert. Es besteht die begründete Annahme, dass er keine Probleme haben wird, die Lehrerin in einer ersten Klasse zu verstehen und dem Unterricht sprachlich folgen zu können.

Ort, Datum

Unterschrift der Lehrkraft im Vorkurs

Beobachtungsschwerpunkte

Hinweise und Beispiele in vorstrukturierter Form

Im Gespräch mit den Eltern zu erfragen:

Wo wurde das Kind geboren (Land)?

Besucht das Kind den Kindergarten?

- vormittags
- ganztägig
- nachmittags

Wo wurden die Eltern geboren?

Welche Sprache wird zu Hause vorwiegend gesprochen?

Welche Sprache hat das Kind zuerst gelernt?

Welche Sprache ist die Zweitsprache?

Wann hat das Kind sie gelernt?

In welcher Sprache spricht das Kind mit der Mutter / mit dem Vater?

Mit wem spielt das Kind am liebsten?

- mit deutschen Kindern
- mit Kindern der Erstsprache
- keine Spielkontakte nach Sprachen

Was spielt das Kind am liebsten?

Gespräch mit dem Kind

	ja	nein		ja	nein
Frage beantwortet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stellt das Kind Rückfragen, wenn es etwas nicht versteht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie heißt du?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kann das Kind Zahlen benennen? (z. B. Würfel einsetzen, Zahlen 1 bis 6)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie alt bist du?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Versteht das Kind Präpositionen? (Ball, Stift entsprechend legen lassen: auf, unter, zwischen, vor, hinter)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wo wohnst du?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kann das Kind Farben benennen? (z. B. Farbkarten, Buntstifte einsetzen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hast du eine Freundin / einen Freund?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Das Kind versteht komplizierte Arbeitsanweisungen nur einfache Arbeitsanweisungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie heißt deine Freundin / dein Freund?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Was isst du am liebsten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Womit spielst du gerne?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Was spielst du gerne?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

Beobachtung während einer Bildpräsentation (Erzählbild, Puzzle, Bildergeschichte, usw.)

Kann das Kind frei zu dem Bild erzählen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kann das Kind Gefühle beschreiben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mischt das Kind Sprachen beim Erzählen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Versteht das Kind die Anweisung, Bilder einer Bildergeschichte in die richtige Reihenfolge zu bringen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Antwortet das Kind sinngemäß auf Fragen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kann das Kind die Bildfolge begründen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aspekte zum Sprachverhalten	ja	nein	Arbeits- und Sozialverhalten	ja	nein
Das Kind spricht fast gar nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Arbeitet das Kind interessiert mit? gar nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nach Ermunterung durch die Lehrkraft und die Kinder der Gruppe von sich aus gern und viel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	in Teilbereichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	durchgängig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Beiträge des Kindes sind kurz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist es leistungsbereit? wenig bis gar nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
lang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	in Teilbereichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
häufig nur schwer zu verstehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	sehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
deutlich und verständlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Arbeitet das Kind selbstständig und zielgerichtet? braucht noch viel Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind antwortet nur in Einzelwörtern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zunehmend mehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Zwei-Wort-Sätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	in hohem Maße	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Haupt- und Nebensätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wie verhält sich das Kind in der Gruppe? eher zurückgezogen, arbeitet allein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind gebraucht viele Universalverben oder -nomen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	muss hier und da zur Zusammenarbeit ermuntert werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zunehmend mehr Fachausdrücke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	geht von sich aus (in deutscher Sprache) auf andere zu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
meist durchgängig Fachausdrücke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind kann Verse und Reime nur sehr mühsam nachsprechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Fragen sind entnommen aus: Andreas Pochert: »Bärenstark«		
noch stockend, aber zunehmend besser aufsagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Berliner Sprachstandserhebung, Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport Berlin 2001		
sicher und flüssig nachsprechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Das Kind kann eine kleine Geschichte (ggf. mit grammatikalischen Fehlern) noch nicht erzählen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Elke Schlösser: »Wir verstehen uns gut«, Ökotopia Verlag, Münster 2001		
langsam und in einfacher Form	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Christine Gerhold,		
schon zügig und lebendig erzählen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Carl-Anton-Henschel-Schule, Kassel		
Das Kind gebraucht grammatikalische Formen (z. B. Singular, Präpositionen, Artikel, Pronomen) noch durchgängig falsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
zunehmend korrekter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
schon recht sicher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

Kursmaterialien

Startpaket für alle Schulen

Im Abschnitt „Arbeit in den Vorkursen“ wurden mögliche Inhalte und Bausteine genannt und bereits darauf hingewiesen, dass alle Schulen zur Unterstützung ihrer Arbeit ein „Startpaket“ erhalten.

Das „Startpaket“ ist so ausgewählt, dass es nicht nur einen Bezug zu den vorgeschlagenen Unterrichtsinhalten und Bausteinen im Vorlaufkurs besitzt, sondern auch eine gewisse Vielfalt im methodischen Bereich bietet. Das Material enthält – unabhängig von Lesekenntnissen und Schriftsprache – ein großes und vielfältiges Spektrum an Sprachfördermöglichkeiten.

Die Bausteine des Startpaketes:

- 8 Ereignisbilder in Posterformat (pro Thema ein Bild)
- 224 große Bildkarten in einer Box mit Register
- 1 Hör-Logico zur Schulung des Hörverstehens mit 64 Logico Piccolo - Karten
- 2 Hör-CD's mit Begleitheft mit allen Texten
- 1 Logico Piccolo Übungsgerät
- 1 Handbuch mit Arbeitshilfen, Spielvorschlägen, Bildvorlagen und Arbeitsblättern

Verlag: Finken-Verlag, Postfach 1546, 61405 Oberursel – Vorkurs zur DAZ-Box

Anhang

Folgender Brief kann den Eltern, denen die Schule den Besuch eines Vorkurses für ihr Kind empfiehlt, als zusätzliche Information und Entscheidungshilfe in die Hand gegeben werden.

Der Brief steht den Schulen in acht Sprachen zur Verfügung.

Frau / Herr

Schulanmeldung zum Schuljahr 20... / 20...

Liebe Eltern,

Sie haben heute Ihr Kind für das kommende Schuljahr in unserer Schule angemeldet. In dieser Kennenlernsituation ist uns aufgefallen, dass

Ihre Tochter / Ihr Sohn
die deutsche Sprache noch nicht so beherrscht, dass sie / er ohne Probleme dem Unterricht folgen könnte.

Damit der Schulbesuch für Ihr Kind eine schöne erfolgreiche Zeit wird, haben wir ab ... einen Vorkurs eingerichtet, in dem die deutschen Sprachkenntnisse Ihres Kindes verbessert werden sollen.

Zusammen mit anderen Kinder lernt es auf spielerische Weise wichtige Grundfertigkeiten der deutschen Sprache, die es bei Schuleintritt benötigt.

Bitte melden Sie Ihr Kind zu diesem Kurs auf beiliegendem Formular an und unterstützen Sie Ihr Kind, indem Sie nachfragen, welche neuen Wörter es gelernt hat und loben Sie es für seine Lernfortschritte. Bitte halten Sie auch Kontakt zu der Lehrkraft, die den Kurs leitet, damit Ihr Kind spürt, wie wichtig diese Vorbereitung auf die Schule ist.

Mit freundlichen Grüßen

Schulleiterin / Schulleiter

